



Presseinformation

Der renommierte Künstler Christian Odzuck reflektiert mit seiner neuen Arbeit „Transfer“ die städtebaulichen Prämissen der Gegenwart. Sein zwischen Rohbau und Ruine changierendes Werk realisiert er inmitten einer Bauerwartungsfläche in aspern Seestadt – Wiens größtem Stadtentwicklungsprojekt im Osten der Stadt. Die architektonische Skulptur ist auf Einladung von KÖR – Kunst im öffentlichen Raum Wien entstanden.

Seit 2009 wird der neue Wiener Stadtteil aspern Seestadt gebaut. Mit mehr als 11.500 Wohnungen und Raum für tausende Arbeitsplätze zählt das Projekt zu den größten Stadterweiterungsprojekten Europas.. In verschiedenen Bauabschnitten wird das Vorhaben bis über 2030 hinaus realisiert. Jedes Jahr kommen neue Gebäude und Infrastrukturen dazu.

Christian Odzuck interessiert genau dieser Zwischenzustand und die ständige Transformation. Im Kontrast zu ökonomischen und rationalen Überlegungen setzt Odzuck mit *Transfer* (2021) einen rätselhaften Ort. Die temporäre Installation erscheint wie eine Baustelle in der Baustelle auf dem sich täglich verändernden Areal. Das Werk ist als Raumskizze, Mock-up beziehungsweise Kulisse gedacht, die mit den bereits fertig erbauten Teilen der Stadt in Dialog tritt und den Prozess des Bauens selbst thematisiert. Einerseits knüpft „Transfer“ an die Ästhetik und Ideen der Seestadt an, andererseits steht sie ihr entgegen und fordert sie heraus – die ortsspezifische Arbeit entwickelt auf diese Weise eine geradezu subversive Kraft. Ihre auf der obersten Terrasse stehenden künstlichen Palmen sind über viele Kilometer hinweg sichtbar – aus manchen Perspektiven erscheinen sie wie eine Fata Morgana, die auftaucht und doch ungreifbar und unwirklich bleibt.

Mit der architektonischen Skulptur *Transfer* rekurriert Odzuck unter anderem auf den Mythos der *Hängenden Gärten der Semiramis* und die Idee schwebender Bauten. Eine tief in unserer Kultur verwurzelte Idee, die von der Beherrschung der Natur durch den



Menschen und die Darstellung von Macht in der gebauten Umwelt zeugt. Aus architektonischen Fragmenten und künstlichem Bewuchs entsteht eine scheinbar in sich geschlossene Narration. Hierbei drängt sich der Aspekt der skulpturalen Erscheinung zunächst in den Vordergrund. Bei genauer Betrachtung und Auseinandersetzung wird aus der Skulptur eine Projektionsfläche und ein Möglichkeitsraum zur Reflexion urbaner Strukturentwicklung.

Gerade der Austausch mit der Umgebung und das Eingebunden sein in die städtebauliche Struktur ist für das Werk essenziell. Eng verbunden ist *Transfer* mit drängenden Fragen unserer Zeit: Wie wollen wir leben? Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Welche gesellschaftlichen Prozesse führen zur Ausformung unserer heutigen städtischen Agglomerationen?

Odzuck steht für eine radikale Erweiterung des Skulpturbegriffs in Richtung architektonischer und städtebaulicher Dimensionen. In diesem Kontext lässt sich *Transfer* als ein komprimiertes Bild des Städtebaus verstehen, welches diesen als einen lebendigen und permanenten Veränderungen unterworfenen Prozess reflektiert.

Christian Odzuck (*1978 in Halle/Saale, DE), lebt in Essen (DE).

christianodzuck.de